

„Troubleshooting“ auf mehreren Ebenen

Niederbayerischer Zahnärztetag beklagt schlechte Rahmenbedingungen

Treffender hätte das Veranstaltungsmotto kaum gewählt sein können: Unter der Überschrift „Troubleshooting“ fand Ende Februar der Niederbayerische Zahnärztetag in Straubing statt. Neben dem zahnmedizinischen Aspekt stand beim Fortbildungskongress des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern auch die Bundespolitik im Fokus. Sie Sorge für immer schlechtere Rahmenbedingungen – gerade für Zahnärzte in ländlichen Regionen.

Rund 160 Zahnärztinnen und Zahnärzte und 40 Praxismitarbeiterinnen meldeten sich in diesem Jahr zu der Fortbildungsveranstaltung an, um die Vorträge von renommierten Zahnmedizinern zu verfolgen. Der Auftakt war vor allem politisch geprägt. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ging dabei mit der Gesundheitspolitik der Ampelkoalition ins Gericht. Sein Hauptvorwurf: In keinem anderen europäischen Land werde medizinische Leistung und moderne Therapie mehr bestraft als in Deutschland. „Planwirtschaft geht am Thema vorbei“, erklärte der stellvertretende bayerische Ministerpräsident und forderte stattdessen, dass im Gesundheitsbereich wieder nachfrageorientiert und ohne Budgets gearbeitet werden müsse.

Zahnärzte wollen lauter werden

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erntete Aiwanger viel Applaus. Die Zahnärzte waren sich einig, dass man das Interesse der Patienten an einer flächendeckenden Versorgung und modernen Therapieformen künftig lauter nach außen tragen müsse. Schließlich stünden Zahnmediziner auch in einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung. Der drohenden Spaltung zwischen der Stadt- und Landbevölkerung bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung müsse dringend entgegengewirkt werden. „Wenn



Beim Niederbayerischen Zahnärztetag kritisierten sie die Bundespolitik (v. l.): Dr. Rüdiger Schott, Vorstandsvorsitzender der KZVB, Dr. Werner Heinrich, ZBV Niederbayern, Dr. Susanne Remlinger, Freie Zahnärzteschaft, Anton Steinbacher, Zahnarzt und Kandidat der Freien Wähler für die Europawahl, Dr. Barbara Mattner, Vizepräsidentin der BLZK, Dr. Christopher Höglmüller, ZBV Oberbayern, Staatsminister Hubert Aiwanger, Roman Bernreiter, M.Sc., M.Sc., ZBV Niederbayern, Dr. Dr. Frank Wohl, Präsident der BLZK, Dr. Alexander Hartmann, 1. Vorsitzender des ZBV Niederbayern, Dr. Cosima Rücker, ZBV Oberpfalz, Dr. Sandra Pulvermüller, ZBV Niederbayern, und Dr. Stefan Gassenmeier.

die Babyboomer in den nächsten zehn Jahren in Ruhestand gehen, wird es nicht mehr schön sein, auf dem Land alt und krank zu sein“, lautete etwa die Prognose des ZBV-Vorstandsmitglieds Roman Bernreiter, M.Sc., M.Sc. Schon heute macht den Patienten der zunehmende Praxischwund in ländlich geprägten Regionen zu schaffen. Und es könnte noch schlimmer kommen: „Die Patienten werden sich auf längere Wartezeiten und weite Wege einstellen müssen“, warnte der 1. Vorsitzende des ZBV, Dr. Alexander Hartmann. Allein in den letzten fünf Monaten hätten sechs niederbayerische Praxen keinen Nachfolger gefunden, so Hartmann.

Richtig mit möglichen Komplikationen umgehen

Mit dem übergreifenden Thema „Troubleshooting“ wählte der ZBV Niederbayern ein Thema mit großer Praxisrelevanz. Klare Richtlinien und Evidenz sind hier eher selten zu finden. Gerade deshalb war es für die Teilnehmer wichtig zu erfahren, wie die eingeladenen Fachreferenten in ihren Bereichen Komplikationen vermeiden und managen.

Das wissenschaftliche Programm wurde eröffnet von Dr. Florian Rathe. Er ging auf das „Troubleshooting in der Implantologie/Parodontologie“ ein und arbeitete die Bedeutung der richtigen Implantatposition und den Stellenwert des Weichgewebes für einen langfristigen Therapieerfolg heraus. Dr. Wolf-Dieter Seeher präsentierte praxisnahe Ausführungen und Indikationen verschiedener Schienenarten und Okklusionskonzepte in der Funktionstherapie. Prof. Dr. Sönke Harder beleuchtete das kontrovers diskutierte Thema „Digitale Zahnmedizin“ aus verschiedenen Perspektiven. Neben den Möglichkeiten und Grenzen von intraoralen Scannern und verschiedener Behandlungsprotokolle zeigte er auch mögliche wirtschaftliche Konsequenzen für digitale Zahnarztpraxen auf. Prof. Dr. Marc Schmitter widmete sich Problemen, die bei prothetischen Behandlungen auftreten können. Für schwer lösbare Komplikationen wie der Fraktur von Doppelkronen oder dem Chipping von Keramikrestorationen präsentierte er den Teilnehmern innovative Lösungsansätze.

Redaktion

DER KÖNIG

UNTER DEN BEGO-IMPLANTATEN

BEGO Semados® RSX^{Pro}



MACHEN SIE DEN ZUG IHRES LEBENS!

Das BEGO Semados® RSX^{Pro} Implantat ist mehr als nur ein Implantat. Es ist der Garant für Qualität, Zuverlässigkeit und erstklassige Ergebnisse. Mit seiner Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit ist es die perfekte Lösung für eine Vielzahl von zahnmedizinischen Anwendungen. Entdecken Sie die Zukunft der Dentalimplantologie!



Neugierig?

<https://www.bego.com/de/koenig>

